

Noch keine Ende absehbar ...

Särna / Hannover / Gifhorn (S / Nds). Das Innenministerium Niedersachsen teilte heute mit, dass das Königreich Schweden im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens darum gebeten hat, den Unterstützungseinsatz durch Freiwillige Feuerwehrkräfte aus Niedersachsen um eine Woche bis 5. August 2018 zu verlängern. Dazu werden – wenn über den Bund ein Amtshilfeersuchen mit der Zusage der Kostenübernahme eingeht – die Kräfte vor Ort ausgetauscht. Aus dem Landkreis Nienburg stehen dazu weitere Feuerwehrmänner bereit. Sie werden Anfang kommender Woche Richtung Schweden aufbrechen, um die Einsatzkräfte vor Ort abzulösen.

„Ich bedanke mich schon jetzt für den Einsatz, den die Kameraden in Schweden geleistet haben, und wünsche den Austauschkräften ebenso viel Erfolg und hoffe, dass auch sie am Ende gesund und unverletzt zurückkommen“, so Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius.

Das Königreich Schweden hatte vor einer Woche in einem sogenannten Hilfeleistungsersuchen die Bundesrepublik Deutschland um Hilfe gebeten, um die verheerenden Waldbrände in den Griff zu bekommen. Aus Niedersachsen hatten sich am vergangenen Sonntag 52 freiwillige Feuerwehrleute aus dem Landkreis Nienburg mit insgesamt neun Fahrzeugen auf den Weg in Richtung Schweden gemacht. Insbesondere Löschfahrzeuge, die größere Mengen Wasser an die Einsatzstellen bringen können, sind vor Ort gefragt. Die Einheit aus dem Landkreis Nienburg war für eine Woche für den Einsatz in Schweden angefordert worden und konnte schnell und unproblematisch zusammengestellt werden.

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport

Als Videomitschnitt haben wir heute einen Lagebericht von Martin Voß, dem deutschen Einsatzleiter vor Ort, erhalten. Er beschreibt und erklärt die Meldung „Schweden löscht mit Bomben“ und vermittelt so auch Hintergründe zu den vielen Meldungen, die gestern (26.07.18) verbreitet wurden.

Wie kommt es zu der Meldung „Zwei Bomben wurden abgeworfen“. Bei allen zugänglichen Meldungen war immer von zwei Bomben die Rede, wobei vier Flugzeuge und ein Bombenabwurf als Basisinformationen dienten. Eine Überprüfung gestaltet sich sehr schwierig und so freuen wir uns, dass durch das Interview mit Martin Voß hier der Sachverhalt richtig gestellt werden konnte.

Siehe Mediathek

Hilfe aus Europa

Am 27.08.18 berichtete der Forstwissenschaftler Tiago Oliveira (Portugal) über die Erfahrungen und die Umsetzung der Waldbrandkatastrophen in Portugal im Jahre 2017. Eine umfassende Auswertung der Ereignisse ergab, dass es schwere Mängel bei der Brandbekämpfung sowie in den portugiesischen Behörden, beim Zivilschutz und Naturschutz gab. Die ersten praktischen Ergebnisse sind Sicherheitsstreifen um Siedlungen, mehr Personal und zusätzliche Löschflugzeuge. Doch auch eine Umstrukturierung der Behörden wurde in Angriff genommen, um effektiver der Katastrophe entgegen zu sehen.



Trotz der angespannten Lagen auch in Südeuropa konnte Portugal 50 Feuerwehrleute zur Unterstützung nach Schweden und zwei Löschflugzeuge nach Griechenland schicken.

Ein starker Partner bei der Brandbekämpfung sind in Schweden auch die Polen. Am Wochenende (21.-23.07.18) reisten 139 Feuerwehrleute mit 44 Fahrzeugen nach Schweden. Sie wurden wie auch die Deutschen mit viel Sympathie von den Schweden begrüßt.





Aus Frankreich trafen 60 und aus Dänemark 20 Einsatzkräfte in Schweden ein. Aus Italien und Österreich trafen ebenfalls in dieser Woche Einsatzkräfte im nördlichsten Katastrophengebiet ein.

Am Abend des 27.08.18 erfuhren wir über Facebook, dass Hartmut Ziebs vom DFV mit seinem Fotografen Tom Reher und dem niedersächsischen Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes sich auf den Weg nach Schweden gemacht haben.

Foto: aus Facebook

